

Gottesdienst mit Abendmahl am 27.03.2016 (Ostersonntag) / Zinzendorfhaus

Musik zum Eingang

Lied: EG 100,1-3

*Feiert mit mir das Fest aller Feste.
Schmückt trauernde Häuser.
Kehrt den Schmutz von den Strassen.
Kommt aus den Kellern der Angst.
Öffnet verriegelte Türen.
Reisst dumpfe Fenster auf.
Springt in die Freiheit.
Lacht mit mir voll der Freude aller Freuden.
Das Grab der Gräber wurde gesprengt.
Der Stein der Verzweiflung ist weggerollt.
Die neue Welt hat ihren ersten Tag.
Singt vom Sieg aller Siege.
Fegt die Angst aus den Herzen.
Lacht dunklen Mächten ins Gesicht.
Widersteht den Herren von gestern.
Wagt schon heute das Leben von morgen.*

Wir feiern das Fest der Auferstehung unseres Herrn,
im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der
Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Und deshalb rufen wir es uns einander zu:

L: Der Herr ist auferstanden!

G: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

L: Der Herr ist auferstanden!

G: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

L: Der Herr ist auferstanden!

G: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Herzlich willkommen zu unserem Ostergottesdienst. Möge er in uns die Osterfreude wecken und die Gewissheit stärken, dass es einen gibt, der größer und mächtiger ist als Tod und Hölle, Jesus Christus, dem wir vertrauen.

Bekanntmachungen

Psalm 118 (gesungen: EG 294, 1-3)

Eingangsgebet

Der du die Schlüssel zum Leben hast:
Entriegel unser Herz,
dass wir die Osterbotschaft aufnehmen und ihr vertrauen.
Sperr alle trüben Gedanken aus,

alles, was uns ängstigt und verzweifeln lässt.
Öffne uns für die Freude
an deinem Sieg über Tod und Teufel
und mach uns gewiss,
dass sich auch auf der Erde die Pforten der Hölle schließen werden.
Du Lebendiger,
nimm uns mit in eine Zukunft
ohne Gewalt, ohne Angst und Tränen.
Erbarme dich unser! Amen

Lied: EG 181.6

Lesung: Markus 16,1-8

Heidelberger Katechismus: Frage 45

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 111,1+2+13+14

Predigt über 1. Korinther 15,1-11

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Der heutigen Predigt soll ein Abschnitt aus dem 1. Korintherbrief zu Grunde liegen, Kap. 15, V. 1-11:

1 Ich erinnere euch aber, liebe Geschwister, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,
2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt.
3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;
4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift;
5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.
6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.
7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.
8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.
9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.
10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.
11 Es sei nun ich oder jene: so predigen wir und so habt ihr geglaubt.

Liebe Gemeinde,
sind Sie eigentlich leichtgläubig? Ich hoffe, Sie werden mit „Nein“ antworten. Sie haben bestimmt alle schon mal von dem sogenannten „Enkeltrick“ gehört. Da ruft jemand bei älteren Leuten an, gibt sich als Enkel oder Enkelin aus, teilt mit, in einer äußerst schwierigen Situation zu sein, dringend Geld zu brauchen, um es beispielsweise bei Gericht als Kautions hinterlegen und aus der Haft freigelassen zu werden. Der Anrufer würde einen vertrauenswürdigen Freund vorbeischicken, um das Geld abzuholen. Wie viele ältere Menschen waren schon so leichtgläubig und sind auf diesen Enkeltrick reingefallen, haben das Geld im guten Glauben übergeben – und es nie wiedergesehen.
Von Leichtgläubigkeit ist dringend abzuraten. Nicht nur in solchen Fällen. Mein Vater war dann felsenfest davon überzeugt, dass etwas geschehen war, wenn es in der Siegener Zeitung stand – schwarz auf weiß.

Dass Papier auch geduldig sein kann, Zeitungen tendenziös berichten können und einfach auch mal Falschmeldungen drucken, das übersah er dabei. Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, in der man uns in der Schule beibrachte, nicht einfach etwas zu glauben und hinzunehmen, sondern es kritisch zu hinterfragen und sorgfältig zu prüfen. Natürlich gelingt das nicht immer. Manchmal bin auch ich vielleicht leichtgläubig, je nachdem, über welche Informationen ich verfüge und aus welcher Quelle sie stammen. Bei bestimmten Sachverhalten ist es sicherlich gut, sich Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu besorgen, sie zu gewichten und gegeneinander abzuwägen. Wenn wir uns nur aus einer Quelle informieren, ist die Gefahr größer, dass wir uns manipulieren lassen. Insbesondere wenn Medien, Zeitungen und Fernsehsender nicht unabhängig sind, sondern von Parteien, staatlichen Organen oder auch kirchlichen Organisationen kontrolliert werden oder wenn wissenschaftliche Untersuchungen und Gutachten von Interessensverbänden in Auftrag gegeben und finanziert werden. Nicht von ungefähr versuchen autoritäre Politiker und Staaten die Medien unter ihre Kontrolle zu bekommen, eine freie und kritische Presse und eine unabhängige Justiz auszuschalten.

Sind Sie leichtgläubig? – Ich hoffe nicht. Und wie leichtgläubig sind Sie, was Ostern betrifft?

Glauben Sie das mit der Auferstehung? Kann jemand, der tatsächlich gestorben ist, in ein wie auch immer geartetes neues Leben auferstehen? Ist Jesus so auferstanden? Und werden wir auch so auferstehen? Wenn Sie es nicht glauben, dann müsste ich Ihnen eigentlich gratulieren: sie sind wahrlich kein leichtgläubiger Mensch! Aber ich müsste Sie dann auch fragen: „Was ist dann ihre Hoffnung? Wie gehen Sie damit um, dass der Tod entsetzlich wütet, in unseren eigenen Familien, in unseren Freundeskreisen, aber auch wie jetzt in Brüssel, gestern in Paris, morgen – vielleicht in Frankfurt, jeden Tag in Syrien, im Südsudan, in Afghanistan, im Osten der Ukraine, in Burundi. Wenn es keinen gibt, der stärker ist als dieser brutal zuschlagende, alles zerstörende Tod, was ist dann Ihre, unsere Hoffnung?

Aber wenn Sie der Osterbotschaft glauben, wenn sie an die Auferstehung Jesu und die Auferstehung der Toten, auch Ihre eigene glauben, dann frage ich Sie, warum Sie das tun. Was überzeugt Sie? Was gibt Ihnen die Gewissheit, dass Jesus auferstanden ist, wenn Sie doch sonst nicht gerne als leichtgläubig gelten wollen?

Und hier geht's nicht um Nebensächlichkeiten, sondern hier sind wir im Zentrum des Evangeliums, im Zentrum des christlichen Glaubens.

Ich erinnere euch aber, liebe Geschwister, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht...

Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift...

Das Evangelium hat manches zum Inhalt und der christliche Glaube viele Facetten. Viele Teile und Aspekte sind nicht ganz so entscheidend, aber Kreuz und Auferstehung ist der zentrale Inhalt der christlichen Botschaft. Wer sich Christ nennt, der muss sich zu diesem zentralen Inhalt verhalten, muss dazu eine Position finden, muss es letztlich glauben – leichtgläubig hin oder her. Was lässt die Botschaft von Kreuz und Auferstehung für Sie glaubhaft werden? Dass Jesus gekreuzigt wurde, steht heute außer Frage. Das ist auch durch nichtchristliche Quellen eindeutig belegt. Außerdem ist der Tod etwas, das wir ständig erleben. Er ist kein Ereignis gegen unsere Erfahrungen. Umstritten ist, wie der Kreuzestod Jesu theologisch zu deuten ist.

Anders ist es mit der Auferweckung Jesu. Es gibt keine außerchristlichen Quellen aus damaliger Zeit, die seine Auferstehung bestätigen, keine neutralen Augenzeugenberichte. Und die Auferstehung eines Toten ist etwas, was nicht in unsere erfahrene Wirklichkeit passt. Es gibt hin und wieder Scheintote, die für tot gehalten oder für tot erklärt werden, die dann aber plötzlich wieder Lebensäußerungen von sich geben. Organe können Menschen entnommen werden, bei denen der Hirntod festgestellt wurde, und die dann im Körper eines anderen Menschen weiterleben. Aber unsere Erfahrung ist: Einer, der tot ist, kann nicht plötzlich wieder lebendig sein. Das wäre etwas gegen alle Naturgesetze. Es wäre ein Wunder. Hat Gott am toten Jesus ein Wunder getan? Kann es so etwas geben? Warum sollten wir das glauben?

Paulus selbst schreibt, dass er dieses Evangelium, die Botschaft vom Kreuzestod Jesu und seiner Auferstehung, die er den Geschwistern in Korinth verkündigt hat, selbst übernommen hat: „Ich habe euch

weitergegeben, was ich empfangen habe.“ Und dann zählt er auf, von wem der auferstandene Herr gesehen worden ist (die Frauen verschweigt Paulus!). Er nennt:

- Kephas, der aramäische Name für Petrus
- Danach die 12 Jünger insgesamt
- 500 Brüder, die ihn zeitgleich gesehen haben. Etliche davon leben noch. Man könnte sie als Augenzeugen fragen.
- Jakobus, der leibliche Bruder von Jesus und nochmals die Apostel

Überzeugt das? Ja und Nein. Das ist ja schon beeindruckend, wenn es so viele Augenzeugen gab, die bestätigen konnten, dass ihnen der gekreuzigte Herr als der Lebendige begegnet ist.

Zeugen zu haben ist immer gut. Fragt sich nur, ob diese Zeugen glaubwürdig sind. Es gab und gibt Leute, die all diesen genannten Augenzeugen unterstellen, sie hätten sich eben nur mit dem Tod Jesu nicht abfinden können, sie hätte es sich eingeredet, eingebildet, dass Jesus lebt, es sich so sehr gewünscht, dass sie es für Realität gehalten hätten. Dagegen spricht die große Zahl der Augenzeugen. Das wäre schon sehr seltsam, wenn diese über 500 Personen alle plötzlich solche Wunschtraumphantasien ausgebildet hätten, nachdem sie zunächst so verängstigt und panisch geflohen waren und sich versteckt gehalten hatten. Sie alle müssen tatsächlich etwas erlebt haben, das sie so sehr verändert hat, dass aus tieftraurigen und verzweifelten Jüngerinnen und Jüngern Menschen wurden, die überglücklich und ohne Angst von Jesus erzählten. Das ist alles noch kein Beweis, aber ein starkes Indiz für die Wahrheit der Botschaft, der Realität der Auferstehung Jesu. Wenn wir uns auf Quellen berufen und sie so prüfen, dann nähern wir uns der Auferstehungsbotschaft durchaus mit dem Werkzeug unseres Verstandes, so wie bei anderen historischen Ereignissen auch.

So kann Glaube entstehen, aber das ist Glaube aus zweiter Hand, Glaube, der sich auf Erfahrungen anderer gründet und beruft. Aber genauso gut kann das alles an jemandem abprallen und keinen Glauben wecken. Wer will, findet bestimmt gute Argumente, die die Tatsache der Auferstehung Jesu weiterhin bezweifeln oder in Abrede stellen. Es gibt auch viele glaubwürdig Menschen, die davon erzählen, schon mal gelebt zu haben, und dies auch durch Indizien plausibel machen können.

Paulus selbst hatte die Botschaft von der Auferstehung Jesu ja auch gehört. Aber das war für ihn ein Anlass, gegen diejenigen vorzugehen, die solche Gerüchte in die Welt setzten. Er hatte sich mit einem Spezialauftrag nach Damaskus schicken lassen. Dort sollte er versprengte Anhänger Jesu suchen, verhaften und nach Jerusalem bringen, die Anhänger des „Neuen Weges“, wie sie in der Apostelgeschichte genannt werden. Da hätten ihm noch so viele dieser Anhänger Jesu erzählen können, ihr Herr sei auferstanden, Paulus – oder Saulus, wie er da noch hieß – hätte ihnen wohl kein Wort geglaubt. Bei dem Jünger Thomas war das ja auch so. Die anderen erzählten ihm, ihnen sei der gekreuzigte Herr begegnet, aber Thomas glaubte ihnen nicht. Die Emmausjünger erzählten, die Frauen hätten gesagt, Jesus sei auferstanden. Aber sie glaubten ihnen nicht. Glaube, der sich nur auf das stützt, was andere erfahren haben und glaubwürdig bezeugen, ist denkbar, aber bleibt Glaube aus 2. Hand. Aber wir wollen ja nicht bloß den Glauben der Anderen glauben, wir wollen Glauben aus 1. Hand. Ich gebe zu, ich bin sehr kopflastig. Ich wollte immer schon verstehen, begreifen, durchdenken. Gott hat uns ja nicht umsonst den Kopf, den Verstand geschenkt. Aber ich will ja nicht nur mit meinen Gehirnzellen glauben, sondern vor allem mit meinem Herzen. Wie geht das? Wie kann das geschehen?

Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Dieser letzte Satz macht deutlich: Wir können da überhaupt nichts machen. Genauso wenig wie wir es machen können, dass wir uns verlieben oder dass uns bei einer bestimmten Musik das Herz aufgeht. Ein Satz wie: „Du musst glauben!“ oder „Du musst mehr glauben!“ ist genauso unsinnig wie der Satz: „Du musst dich verlieben!“ Nein, es trifft uns. Es macht etwas mit uns. Da geschieht etwas **mit** uns, nicht **durch** uns. Vor Damaskus, so erzählt die Apostelgeschichte, sieht sich Paulus plötzlich einem ultrahellen Licht ausgesetzt, und er hört eine Stimme: „Saul, warum verfolgst du mich?“ Als Paulus sich aufrichtet, ist er blind. Er wird von irgendwelchen Leuten in die Stadt geführt. Man bringt ihn in ein Haus, und dort begegnet er Menschen, die er eigentlich verhaften sollte, Anhänger Jesu. Einer legt ihm die Hände auf, uns Paulus

kann wieder sehen – und zwar nicht bloß im biologisch-medizinischen Sinne. Jesus selbst hat ihm die Augen geöffnet, dass Paulus ihn erkennt, ihn, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Das Neue Testament erzählt in seinen Ostergeschichten immer wieder davon, dass erst die persönliche Begegnung mit dem auferstandenen Jesus den Glauben weckt. Es ist bei den Frauen am Grab so, es ist bei den Emmausjüngern so, es ist bei Thomas so und hier bei Paulus. Die Begegnungen sind immer anders, auch nie beweisbar. Aber bis heute ist es so, dass der Glaube aus 1. Hand, der Glaube mit dem Herzen, dann entsteht, wenn uns Jesus selbst die Augen öffnet. Mir widerfährt etwas und ich mache eine Erfahrung, die mich verändert, mein Fühlen, mein Denken, mein Leben, etwas, was mich glücklich macht, wenn ich es erlebe.

Kann ich denn gar nichts dafür tun, dass ich es erlebe? Nein, gar nichts – oder doch: eins kann ich tun: Ich kann Jesus bitten, mir die Augen zu öffnen, mir diese Erfahrung zu schenken, die mich glauben lässt gegen allen Augenschein, gegen alle Welt, gegen alles Leiden, Sterben und Töten in der Welt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Mit Worten von Christian Friedrich Richter aus unserem früheren Gesangbuch beten wir:

*Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben;
Jesus und sein heller Schein,
Jesus muß das Herz anblicken und erquickern,
Jesus muß die Sonne sein.*

*Nur die Decke vor Augen kann nicht taugen,
seine Klarheit kann nicht ein;
wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen,
muß das Auge reine sein.*

*Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen,
rühre meine Augen an;
denn das ist die größte Plage,
wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.*

Lied: EG 560,1-5

Abendmahl

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.

So erzählt es Lukas in der sogenannten Emmaus-Geschichte. Deshalb feiern wir Abendmahl nicht zum Gedächtnis an einen Toten, sondern im Gedenken daran, dass Jesus lebt und unter uns gegenwärtig ist. In seinem Mahl verbindet er sich mit uns und er verbindet uns untereinander zu seiner Gemeinde. So wollen wir es auch heute feiern, dass es uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heils werde.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, in der er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte, gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis!“ Ebenso nahm er den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: „Nehmet und trinket alle daraus! Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis!“

Gebet

Herr, es geht uns wie den Frauen,
die Botschaft von deiner Auferweckung ist so unglaublich,

dass sie es schwer hat, unseren Unglauben zu überwinden
und Freude in uns zu wecken.

Und dann sagen wir eben auch nichts weiter, was wir von dir wissen.

Dabei kennen wir viele Menschen,

denen könnte geholfen werden, wenn sie etwas von dir wüssten.

Wir alle haben Verwandte und Freunde, Kolleginnen und Nachbarn, die dich nicht kennen, für die sich
Ostern im Essen von bunten Eiern erschöpft.

Deshalb überwinde du unseren Unglauben, öffne uns den Mund, so wie du ihn ja dann auch den
Frauen geöffnet hast.

Lass uns durch das Dunkel zum Licht deiner Auferweckung gelangen,

damit wir dich erkennen, auch jetzt, wenn du uns einlädst an deinen Tisch, wenn wir Brot und Kelch
von dir empfangen und miteinander teilen.

Schenke uns offene Augen und Herzen für deine Gegenwart. Amen

Lied: 068

Kommt, denn es ist alles bereit!

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Austeilung

Der Apostel Paulus schreibt:

*Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder
Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann
von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.*

Dankgebet

Wir danken dir, Herr,

Dass du uns durch deine Nähe gestärkt hast,

Und bitten dich: Verleihe uns,

Dass die Ohren, die dein Wort gehört haben,

Verschlossen sind für die Stimme des Unfriedens;

Dass die Augen, die deine große Liebe gesehen haben,

Die Seligkeit schauen, die du verheißt hast;

Dass die Zungen, die dein Lob gesungen haben,

Hinfort die Wahrheit bezeugen;

Dass die Hände, die deine Gaben empfangen haben,

Gutes tun zu deiner Ehre;

Dass die Füße, die in dein Haus gekommen sind,

Nicht abirren von dem Weg des Lebens;

Dass die Leiber, die Anteil gehabt haben

An deinem lebendigen Leib,

In einem neuen Leben wandeln.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Lied: 0416,1-5

Fürbitten (EG 185.4) Gebet des Herrn / Segen

Gott, öffne unsere Augen vor dem Wunder des Lebens,

dass wir den auferstandenen Herrn sehen;

ein helles Licht in unserem Alltag,

im Dunkel der Angst, auch noch in der Nacht unseres Todes.

Lass das Licht der Auferstehung leuchten
in unseren offenen Fragen,
unseren ungelösten Problemen,
unseren verworrenen Beziehungen.
Gib uns Ausdauer, Gelassenheit und unbeirrbar Hoffnung.
Wir rufen zu dir: Heiliger Herr Gott

Lass das Licht der Auferstehung leuchten für Menschen, die leiden:
die Überforderten mit ihrer Angst,
die Enttäuschten mit ihren Tränen,
die Kranken mit ihren Schmerzen,
die Armen mit ihrem Hunger,
die Verzweifelten mit ihrem Schweigen,
die Flüchtlinge zwischen „Willkommen“ und „verhärteten Herzen“,
die Opfer von Terror und Krieg.
Zeige uns Wege, ihr Leid zu mindern.
Wir rufen zu dir: Heiliger Herr Gott

Lass das Licht der Auferstehung leuchten in den Familien,
in denen es offene und heimliche Not,
Verzweiflung und Sorge gibt.
Sei du mit uns, damit wir aufstehen
gegen alles, was das Leben hindert,
und einsteht für alles, was gut ist.
Wir rufen zu dir: Heiliger Herr Gott

Herr Jesus Christus,
dich loben wir an diesem Morgen,
weil du unsere Zukunft bist.
Danke, dass wir in deinem Namen beten dürfen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Frohe und gesegnete Ostern!

Lied: EG 99

Musik zum Ausgang